

Regionalpolitik: Unterstützung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung und Beitrag zur Stärkung des Zusammenhalts

Mit dem Investitionshilfegesetz wurde vor 50 Jahren die Grundlage für die schweizerische Regionalpolitik gelegt – damals mit Fokus auf die Berggebiete. Es war der Beginn einer Politik zur Unterstützung der Regionen abseits der Zentren. Diese leistet inzwischen nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Entwicklung in den ländlichen Gebieten und den Bergregionen, sondern trägt auch zum Zusammenhalt zwischen den Regionen in der Schweiz bei. Die neue Regionalpolitik (NRP) ist seit 2008 ein bewährtes Instrument für die Kantone zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft.

Urban Camenzind, Regierungsrat UR, Präsident der Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektorinnen

Regionalpolitik vor 2008 als Ausgleichsinstrument

Das Investitionshilfegesetz sowie spätere Weiterentwicklungen spielten bis in die 1990er-Jahre eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Infrastrukturaufgaben. Insbesondere trugen sie dazu bei, Basisinfrastrukturen zu schaffen und lokale Betriebe zu unterstützen, um Abwanderung entgegenzuwirken. Dies mit Erfolg.

Die Neue Regionalpolitik als Antwort auf neue Herausforderungen

Trotz dieser Erfolge sah sich die Regionalpolitik in den 2000er Jahren neuen Herausforderungen gegenüber. Darunter die rasche Globalisierung und eine verstärkte europäische Integration. Dadurch nahmen

die regionalen Unterschiede zu. Die Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) im Jahr 2008 ermöglichte eine verstärkte Ausrichtung der Regionalpolitik auf Effizienz- und Wachstumsziele. Die Regionalpolitik konzentrierte sich darauf, die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen durch die Förderung von Wachstum und Innovation zu stärken. Darüber hinaus wurden auch die Grenzregionen in die Unterstützung einbezogen.

Die Regionalpolitik leistet einen Beitrag an die Kohäsion in der Schweiz

Mit der Neuausrichtung auf die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit leistet die NRP in Ergänzung zum NFA einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt der Schweiz. Die Unterstützung wirtschaftlich bedrohter

Landesregionen und die Förderung verschiedener Wirtschaftszweige ist deshalb nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus staatspolitischen Gründen von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund wird die NRP von allen 26 Kantonen unterstützt. Auch von denjenigen, die ausserhalb oder nur teilweise innerhalb des Wirkungssperimeters der NRP-Programme liegen.

Der starke Grad an kantonaler Mitgestaltung ist ein Erfolgsfaktor

Bei der gemeinsam durch Bund und Kantone definierten und finanzierten Politik liegt die Umsetzung in erster Linie in der Verantwortung der Kantone. Das ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg der NRP. Sie hat sich seit 2008 erfolgreich etabliert,



Die NRP fördert auch die interkantonale Zusammenarbeit, wie das Programm San Gottardo zeigt. (gottardo.ch)

indem sie auf innovative Impulse der Kantone sowie auf regionale und interkantonale Abstimmung setzt. Die Kantone nutzen die NRP vielfältig, um neue Ideen zu testen, Innovationen zu fördern und überbetriebliche Netzwerke zu stärken. Die Kantone können bei ihren spezifischen Stärken und Herausforderungen ansetzen. Unternehmen, Gemeinden und Organisationen können auf Basis der kantonal definierten Ziele Projekte initiieren und Finanzmittel beantragen.

Die Unterstützung der Regionalentwicklung über Kantonsgrenzen hinaus ist richtig und wichtig

Die NRP ist richtigerweise so ausgestaltet, dass sie auch grenzüberschreitende Projekte unterstützt. Neben der Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus fördert sie Regionale Innovationssysteme (RIS), und ermöglicht die Unterstützung der regionalen Entwicklung in überkantonalen Wirtschaftsräumen. Ein Beispiel hierfür ist das Gemeinschaftsprojekt Programm San Gottardo der Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis. Mit diesem 2008 lancierten NRP-Umsetzungsprogramm wollen die vier Kantone das Gebiet um den Gotthard langfristig zu einem zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum entwickeln. Die Planung in grenzübergreifenden Räumen ist unerlässlich, da wirtschaftliche Entwicklung und Innovation nicht an Kantonsgrenzen und auch nicht an den Landesgrenzen halt machen.

Mit der NRP in die nächste Phase

Die Kantone waren an der Erarbeitung des neuen Mehrjahresprogramms der NRP (2024–2031) beteiligt. Sie begrüßen die Neuerungen, welche das bewährte Programm weiterentwickeln – namentlich die Möglichkeit unter bestimmten Voraussetzungen Kleininfrastrukturen finanziell zu unterstützen sowie die auf lokale Wertschöpfung gerichtete Wirtschaft zu fördern. Die Kantone werden auch in Zukunft die NRP für die wirtschaftliche Entwicklung der Regionen und zur Generierung von innovativen Lösungen in den Gebieten abseits der grossen Zentren nutzen. Die seitens der Kantone geplanten höheren Investitionen im Rahmen ihrer neuen Umsetzungsprogramme (19% mehr als 2020–2023) illustrieren diese Absicht deutlich.

RÉSUMÉ

Politique régionale : le point de vue des cantons

Pour la Conférence des chefs des départements cantonaux de l'économie publique, la politique régionale est à la fois un outil servant à soutenir le développement de certaines régions, mais elle est aussi destinée à renforcer la cohésion nationale. A ses débuts, la politique régionale, en se focalisant sur la promotion des infrastructures, servait d'instrument de compensation. Par son action, elle soutenait notamment des entreprises locales et contribuait à contrer l'exode démographique. En revanche, avec la mise en œuvre de la Nouvelle politique régionale (NPR) en 2008, cette dernière cherche plutôt à renforcer la compétitivité des régions de montagne et rurales, notamment par le biais de l'innovation. Une réorientation qui se justifie notamment par une globalisation croissante. Dans ce contexte, la NPR constitue le complément idéal à la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons, dont le rôle était notamment de compenser les différences existant entre les cantons. Pour ces derniers, qui bénéficient désormais de plus grandes compétences, la NPR leur permet de tester de nouvelles idées, en recourant à l'innovation et à la coopération. La NPR leur a aussi donné l'opportunité de développer des projets intercantonaux, voire internationaux, option qui est fortement appréciée. Le projet « San Gottardo », réunissant les cantons des Grisons, du Tessin, d'Uri et du Valais, constitue un exemple en la matière. En ce qui concerne le prochain programme pluriannuel (2024–2031), les cantons se réjouissent du fait que la NPR permette désormais de soutenir financièrement certaines petites infrastructures, ainsi que de promouvoir une économie axée sur la création locale de valeur ajoutée.

RIASSUNTO

La Politica regionale : il punto di vista dei cantoni

Per la Conferenza dei direttori cantonali dell'economia pubblica, la politica regionale è un mezzo per sostenere lo sviluppo di determina-

re regioni, ma è anche destinato a rafforzare la coesione nazionale. Ai suoi inizi, la politica regionale, focalizzandosi sulla promozione delle infrastrutture, fungeva da strumento di compensazione. Attraverso il suo lavoro, sosteneva in particolare delle imprese locali e contribuiva a contrastare l'esodo demografico. D'altro canto, con l'attuazione della Nuova politica regionale (NPR) nel 2008, quest'ultima mira piuttosto a rafforzare la competitività delle regioni di montagna e rurali, in particolare attraverso l'innovazione. Un riorientamento che è giustificato in particolare da una globalizzazione crescente. In questo contesto, la NPR rappresenta il completamento ideale della perequazione finanziaria e della ripartizione dei compiti tra la Confederazione e i cantoni, il cui ruolo era in particolare quello di compensare le differenze esistenti tra i cantoni. Per questi ultimi, che beneficiano ormai di maggiori competenze, la NPR permette loro di testare delle nuove idee, ricorrendo all'innovazione e alla cooperazione. La NPR ha anche dato loro l'opportunità di sviluppare dei progetti intercantionali, o addirittura internazionali, un'opzione molto apprezzata. Il progetto « San Gottardo », che riunisce i cantoni dei Grigioni, del Ticino, d'Uri e del Vallese, rappresenta in questo contesto, un esempio. Per quanto riguarda il prossimo programma pluriennale (2024-2031), i cantoni accolgono con favore il fatto che la NPR permetta loro di sostenere finanziariamente delle piccole infrastrutture, oltre a promuovere un'economia basata sulla creazione locale di valore aggiunto.